Zeitschrift: Wohnen
Herausgeber: Wohnbaugenossenschaften Schweiz; Verband der gemeinnützigen Wohnbauträger
Band: 20 (1945)
Heft: 10

Rubrik: Für unsere Hausfrauen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 19.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

FÜR UNSERE HAUSFRAUEN

Richtige Schuhpflege — größere Haltbarkeit der Schuhe

Wir sollten unseren Schuhen beinahe soviel Respekt und Liebe entgegenbringen, wie es das Kind tut, das sich zu seinen neuen Schuhen bückt und mit dem Taschentuch jedes Stäubchen wegputzt. Was das Kind zu solchem Tun veranlaßt, ist lediglich die Freude am Neuen; wir aber sind uns bewußt, daß eine zweckmäßige Schuhpflege die Haltbarkeit der Schuhe erhöht.

Leder ist wärmeempfindlich

Von 40 Grad an reagiert Leder auf die Wärmeeinwirkung. Die zahllosen, durcheinanderliegenden elastischen Fasern fangen dann an, sich zusammenzuziehen, spröde zu werden und an Reißfestigkeit zu verlieren.

40 Grad ist nur einige Grade mehr als unsere Körpertemperatur, und daher dürfen wir nicht Schuhe oder Pantoffeln auf einem warmen Ofen vorwärmen oder gar trocknen, denn nasses Leder ist ganz besonders wärmeempfindlich. Bei 60 Grad reagiert das Leder augenblicklich, und wir sprechen dann von Verbrennung desselben. So erträgt zum Beispiel Oberleder nicht die Ausstrahlung eines Ofens, und Sohlenleder bricht, wenn es längere Zeit mit der heißen Ofenwand in Berührung kommt. Unter keinen Umständen darf daher ein Gegenstand aus Leder heiß gewaschen werden.

Leder ist laugenempfindlich

Schädliche Laugen für die Lederreinigung sind Sodawasser, Salmiak, Schmierseife, Waschpulver oder Waschlauge. Diese lösen die Gerbstoffe heraus, die während der Gerbung in die Haut eingelagert wurden. Dadurch wird Leder wiederum zu gewöhnlicher tierischer Haut, das heißt, es schluckt viel Wasser und ist im trockenen Zustand hart und brüchig.

Wieviel Zeit braucht Leder zum Trocknen?

Das Trocknen durchnäster Schuhe ist kaum wesentlich zu beschleunigen; denn wir können nur Zimmertemperatur oder Durchzug benützen. Auch öfteres Auswechseln des hineingestopften Papiers hilft. Militärschuhe können 15 Prozent, gewöhnliche Schuhe bis 34 Prozent Wasser aufnehmen. Um diese Feuchtigkeit abzugeben, benötigt das Leder 24 bis 48 Stunden, insofern es wie oben angegeben getrocknet wird.

Leder ist fetthaltig

Um ein gutes, weiches und wasserabstoßendes Leder zu erzielen, werden während der Herstellung 25 Prozent Fettstoffe hineingearbeitet. Falls unsere Schuhe sehr naß waren oder mit einem fettlösenden Mittel behandelt wurden, ist Fett ausgetreten und sollte wieder ergänzt werden.

Pflege der Sport- und festeren Halbschuhe

Mit dem nassen Wetter beginnt jeweils für das Schuhzeug die schlimme Jahreszeit, denn Nässe und Kot schaden dem Leder. Gleich nach dem Ausziehen der Schuhe nehmen wir einen feuchten Lappen und reiben den noch nassen Kot weg. Sobald wir ihn eintrocknen lassen, entzieht er dem Leder Fett. Nun stellen wir die Schuhe in einen trockenen, leicht zügigen Raum auf Hölzchen, damit die Luft allseitigen Zutritt hat.

Stark verkrustete, schmierige Sportschuhe behandeln wir mit Schnee und Fegbürste oder mit Regenwasser und Bürste. Nie darf jedoch der Schuh im Wasser stehen! Nach dem Trocknen ist zuerst das Fett zu ergänzen. Als Fettstoffe kommen Juchtenfett oder Fischöl für Oberleder, für Sohlenleder Leinöl oder Sohlenschutzcreme in Betracht. Das Fett wird von Hand eingerieben; wir bewirken durch die Handwärme ein Schmelzen und Eindringen des Fettes in das Leder. Nie darf Fett heiß aufgetragen werden, da dadurch fast augenblicklich eine Verbrennung des Leders eintritt.

Um die wasserabstoßende Wirkung des Leders zu erhöhen, kann nach dem Fetten leicht gewichst werden. In den sogenannten Nährwachsen, wie Juchtinglanz, sind Wachs und Fett enthalten; sie dienen in der nassen Jahreszeit zur täglichen Schuhpflege.

Neue Schuhe

versäumen wir nicht, vor dem ersten Tragen zu fetten, respektive zu wachsen. Die Wachsschicht schützt das Leder vor dem Wasser, darf aber nur auf sauberes Leder aufgetragen werden.

Vom Nageln der Sohlen

Jeder Nagel, den wir ins Leder treiben, gibt ein Loch, das solange geschlossen bleibt, als der Nagel darin sitzt. Fällt er heraus, dann ist die Sohle beschädigt, es sei denn, das Löchlein werde mit einem Holzzäpfchen verschlossen oder ein neuer Nagel an die gleiche Stelle gesetzt. Gute, dauerhafte Beschläge sind durchaus am Platze und schützen das Leder vor Abnutzung. Die sogenannten «Pläggli» jedoch bedeuten für die Sohle schon eher eine Gefährdung als einen Schutz, denn ein Pläggli macht vier Löcher in die Sohle und ist verhältnismäßig schnell abgenützt. Selten kann man beim «Nachpläggeln» die gleichen Stellen berücksichtigen, und durchlöchert und schwächt so die Sohle. Besser ist es, die Sohlen mit einem Sohlenschutzmittel zu behandeln und Spitze und Absatz mit Halbmondbeschlägen zu versehen oder aber die ganze Sohle mit einem leichten, dauerhaften Beschlag zu schützen.

Jung gewohnt, alt getan

Gilt das nicht auch für die Pflege der Schuhe? Einem kleinen Kind macht es Spaß, mit dem Schuhlöffel in die Schuhe zu schlüpfen; sorgen wir dafür, daß die Freude zur guten Gewohnheit wird. Mit dem Schuhlöffel spart man sich Ausgaben für Schuhe und Strümpfe. Beides schonen wir ebenfalls durch das Tragen von leichten Sohlen, die die Feuchtigkeit der Füße aufnehmen und leichter abgeben als Leder.

Pflege der Stoffschuhe

Pantoffeln aus Manchester, Plüsch, Wollstoff und dergleichen, die durch das Tragen staubig und fleckig werden, können vorerst mit einer Kleiderbürste sauber gebürstet werden. Alsdann bereitet man ein Panamarindenwasser oder Seifenwurzelwasser, nimmt ein Handbürstli und bürstet nun mit der feuchten Bürste Stoff und Plüschgarnituren ab. Der Stoff darf nur feucht werden. Mit einem mit etwas kaltem Wasser befeuchteten Lappen oder einer Bürste wird leicht gespült und getrocknet.